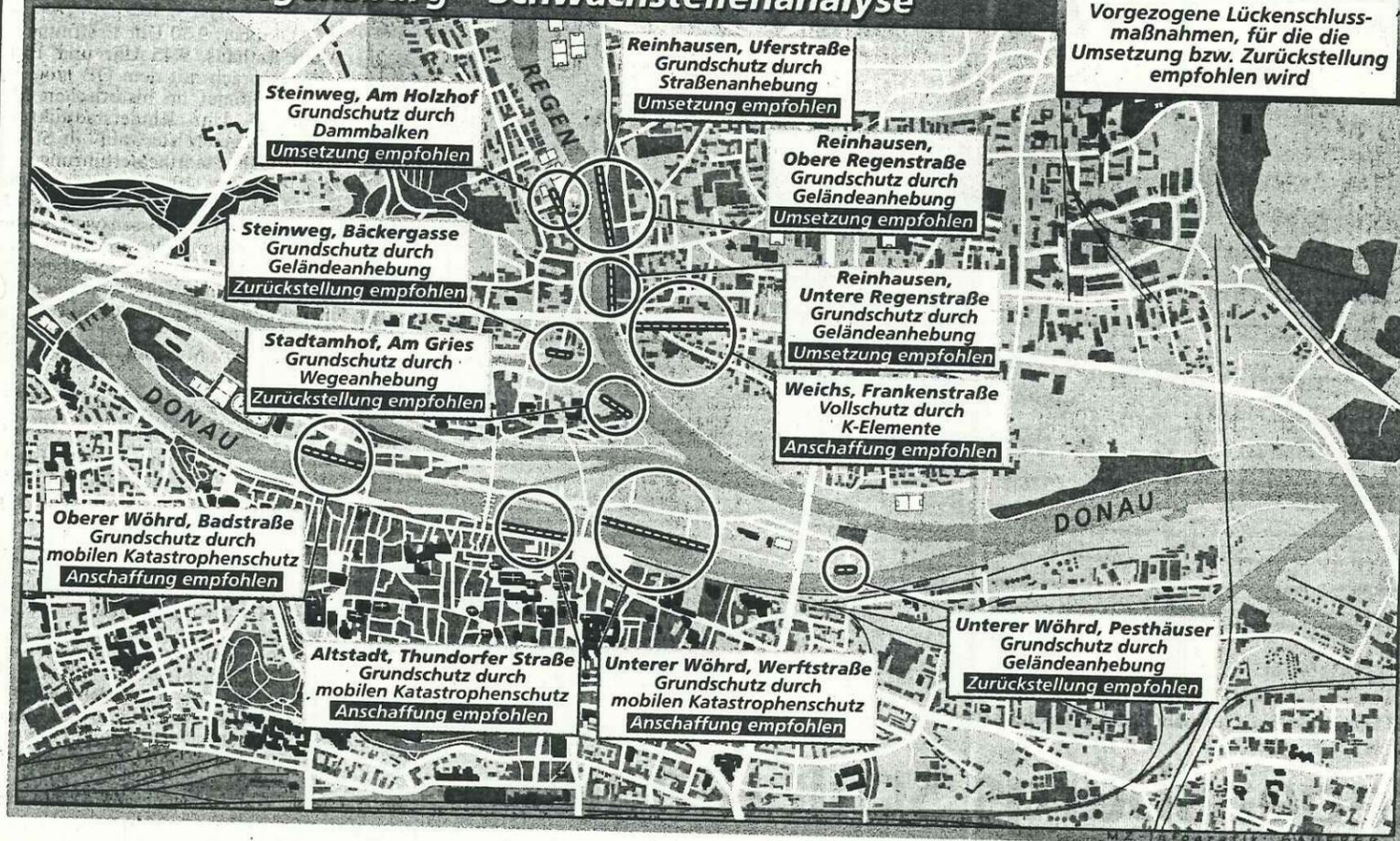


Vorgezogene Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Regensburg – Schwachstellenanalyse



Hochwasserschutz: Jetzt Lückenschluss

Stadt investiert hunderttausende Euro für Baumaßnahmen und mobile K-Elemente

REGENSBURG (hw). In Sachen Hochwasserschutz wird jetzt „das Machbare getan“, sagte OB Hans Schaidinger bei der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen. Die Fraktionen segneten das Lückenschluss-Konzept am Regen und an der Donau ab. Insgesamt sollen rund 435 000 Euro für bauliche Maßnahmen und so genannte Katastrophenschutz-Elemente (K-Elemente) ausgegeben werden.

Das detaillierte Konzept basiert auf den Erfahrungen nach dem Hochwasser des Jahres 1988 beziehungsweise 2002. Das Tiefbauamt erarbeitete eine „Schwachstellenanalyse“, jetzt wurden einzelne Maßnahmen ohne Gegenstimme beschlossen. Im einen oder anderen Fall war bei Hochwasser mit Sandsäcken abgedichtet worden, aber diese Lösung ist nicht optimal. Oberbürgermeister Hans Schaidin-

ger sprach von „vertretbaren Kosten“, allerdings solle man sich keinen Illusionen hingeben. Tenor: „Wir schließen jetzt nur Lücken. Für den endgültigen Hochwasserschutz brauchen wir aber sicher noch mehr.“

Alle Fraktions-sprecher bedankten sich bei der Verwaltung für die Vorlage mit zahlreichen Zeichnungen und Fotos. „Ausgezeichnet“, so ein Lob, „super Geschichte“, so ein weiteres Kompliment. Namentlich wurde Bauoberrat Dipl. Ingenieur Franz Kastenmeier vom Tiefbauamt genannt, er habe sehr qualifiziert gearbeitet.

Laut Realisierungskonzept ist der Lückenschluss da und dort bereits passiert oder noch in Arbeit (siehe auch Grafik). Heuer noch sollen die

Lücken im Hochwasserschutz am linken Regenufer – Uferstraße, Obere und Untere Regenstraße – und in Steinweg („Am Holzhof“) geschlossen werden. Kosten: Rund 135 000 Euro für bauliche Maßnahmen, da

wird etwas „Gelände angehoben“. Circa 300 000 Euro sollen jene K-Elemente für den Lückenschluss am Oberen Wöhrd („Badstraße“), am Unteren Wöhrd („Werftstraße“), im Gebiet der Altstadt (Thundorferstraße) und in

Weichs („Frankenstraße“) kosten. Da die Haushaltsmittel jedoch noch nicht zur Verfügung stehen, wird der K-Lückenschluss wohl erst ab dem Jahr 2005 realisiert werden können.

Bei den K-Elementen handelt es

sich um ein bis 1,30 Meter hohe mobile „Böcke“, die mit Dichtungsplatten aus Kunststoff belegt werden; der Fachausdruck heißt „Barriere-Systeme.“

Befestigt werden die dreieckigen „Böcke“ an schon bestehenden oder neuen Pfosten sowie Bodenankern. Der Ausschuss schlug vor, bei der Anschaffung der K-Elemente eine Ausschreibung durchzuführen.

Vieles ist wünschenswert. Doch die Haushaltslage und der Zwang zum Sparen lässt Lücken offen oder verhindert die Optimierung im Hochwasserschutz. In der von den Fraktionen abgesegneten Sitzungsunterlage wurde deshalb empfohlen, einzelne Maßnahmen wegen der Kassenlage zurückzustellen.

Konkret: Der dreifache Lückenschluss in Stadtamhof („Am Gries“), in Steinweg („Bäckerstraße“) und am Unteren Wöhrd („Pesthäuser“) ist zunächst nicht ins Auge gefasst. Für die drei einzelnen Maßnahmen hätte man in zwei Fällen jeweils 20 000 Euro, in einem Fall 25 000 Euro investieren müssen.

„Jetzt wird das Machbare mit vertretbaren Kosten getan. Aber für den endgültigen Hochwasserschutz brauchen wir mehr.“

OB Hans Schaidinger